



Diospi Suyana



Dr. Klaus-Dieter & Dr. Martina John

Alles dreht sich um Hoffnung

Liebe Freunde,
die Weihnachtsbotschaft klingt für viele Menschen fast zu schön, um wahr zu sein. Sollte Gott wirklich so viel Interesse an uns haben, dass er die Weltbühne betritt in der Gestalt Jesu Christi? Und würde dieses Kind im Stall dann wirklich die beiden Grundprobleme unserer Existenz lösen, nämlich die Sinnfrage

und das Elend unserer Vergänglichkeit? Weil wir in Jesus Christus den Hoffnungsbringer sehen, deshalb ist unser Werk überhaupt erst entstanden. Wir danken Ihnen für Ihre treue Unterstützung und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.
Ihre Martina und Klaus-Dieter John



Eine radikale Veränderung im Leben einer Familie

Sandro Caceres Ccarhuaslla ist 38 Jahre alt und lebt in Curahuasi. Seit zwei Jahrzehnten hängt der Quechua-Indianer an der Flasche. Bei seinem Vater reicht die Alkoholabhängigkeit noch weiter zurück. Als Sandro im August 2013 in der Augenklinik von Diospi Suyana untersucht wird, findet Dr. Ursula Buck eine angeborene Netzhauterkrankung. Im Gespräch mit der Augenärztin spricht Sandro über sein verpfushtes Leben. Er weiß, er muss sich ändern. Aber wie? Im Glauben an Jesus Christus könnte er die Kraft zu dieser radikalen Lebenserneuerung finden. Allerdings ist Sandro zu diesem Schritt noch nicht bereit. Im Oktober 2013 wird Sandro überfallen und ausgeraubt. Er liegt mit einem verquollenen Gesicht und um



▲ Sandro Caceres mit Frau und Tochter im Garten

zehn Zähne erleichtert zu Hause in seinem Bett. Er ist nervlich am Ende und möchte am liebsten sterben. Da tritt Dr. Buck in den muffigen Raum und spricht ihm Mut zu. Und jetzt trifft

der Verletzte die wichtigste Entscheidung seines Lebens. Er bittet um Vergebung all seiner Sünden und vertraut sich voll und ganz Gott an. Seit jenem Tag ist er frei vom Alkohol. An den Wochenenden schaut Dr. Buck bei der Familie vorbei und gemeinsam lesen sie in der Bibel. Sandros Verwandlung überzeugte seinen Vater. Auch er ist mit Gottes Hilfe mittlerweile frei von der Trunksucht.



▲ Sandro Caceres am Stand von Diospi Suyana auf der Plaza de Armas. Auf dem Schild steht: „Nein zum Alkohol, ja zum Leben!“

Zwei aus der 10. Lebensdekade



▲ 96 Jahre links und 100 Jahre oder mehr rechts

Im November operierte Dr. Hagen Bruder eine 96-jährige Indianerin mit einer eingeklemmten Nabelhernie (li). Unsere Famulantin Victoria von Salmuth staunte, als sie das Geburtsdatum ihrer Patientin in der Sprechstunde sah: „1914“ (re). Alle Familienangehörigen waren sich allerdings einig, dass ihre Urgroßmutter weit über 100 Jahre alt sein müsste.

Krankenhaus zu klein

Da die Verwaltungsabteilung des Spitals aus allen Nähten platzt, werden derzeit zwei Lagerräume in Büros umfunktioniert. Die Form und Art der Fenster wird sich der Außenfassade der Kirche anpassen. Bauingenieur Johannes Bahr leitet seit Juli alle Bauprojekte mit Liebe zum Detail. Die Restarbeiten des Schulbaus sollen in den nächsten zwei Monaten abgeschlossen werden.



Jetzt fehlen nur noch die Buntglasfenster.

Eine Frau mit Profil und Courage

Damaris Haßfeld hat vier Kinder zur Welt gebracht und zu ordentlichen Menschen erzogen. Mit ihrem Mann Dr. Jens Haßfeld teilt sie ihre Liebe zur Mission. Es erfordert eine Menge Tapferkeit, nach einer Auszeit von 15 Jahren den Einstieg in den alten Beruf zu wagen. Die Kinderkrankenschwester hat es geschafft. Mir ihrer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ist sie aus dem



Team nicht mehr wegzudenken.

Damaris Haßfeld am Krankenbett

Wer bin ich? - Kindergartenkinder stellen sich selbst dar



▲ Die Kreationen der jungen Künstler

„Yo soy asi“ (So bin ich) war ein Projekt für die Jungen und Mädchen im Diospi-Suyana-Kindergarten. Die Drei- bis Fünfjährigen hatten Gelegenheit, sich selbst durch Bilder zu beschreiben. Lehrerin Julianna Rolli kommentiert: „Durch diesen Workshop versuchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstständigen Personen zu fördern. Wir hoffen, dass sie sich in Gottes Schöpfung als einzigartig verstehen.“



▲ Ana-Sofia, 4 Jahre



▲ Fiorela, 5 Jahre

● Die beigefügten Display-Reiniger sind ein kleines Dankeschön von Diospi Suyana an Sie.

Der Weihnachtsmann heißt ...

... Markus Rolli. Ohne den findigen Techniker aus der Schweiz hätten wir schon so manche Abteilung im Spital schließen müssen. Kaum brennt irgendwo ein rotes Alarmlämpchen, klingelt bei ihm das Telefon im Büro. Mit der Raffinesse eines Detektivs repariert er alles: Röntgen- und Ultraschallgeräte, Zahnarztstühle und Kompressoren. Die Krankenhausdirektion würde seinen Vertrag gerne auf Lebenszeit verlängern.



▲ Markus Rolli kann sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen.

Herzlich Willkommen im Team



◀ Debora Centner möchte für drei Jahre am Missionsspital mitarbeiten. Die Sozialarbeiterin kommt aus Dresden.



◀ Röntgenassistentin Dorle Breitenbücher aus Süddeutschland fasst eine einjährige Mitarbeit ins Auge.



◀ Harry Dürksen arbeitet als Krankenpfleger im Spital. Sein Einsatz wird mindestens zwei Jahre umfassen.



◀ Für ebenfalls zwei Jahre ist Sarah Glöckler dabei. Die Kinderkrankenschwester studiert derzeit Spanisch in Arequipa.

Ganz legal und mit Lizenz



▲ Die Dekanin Magisteria Wilma Quispi Villanueva (links) überreichte das Zertifikat.

Für peruanische Verhältnisse ging alles rasend schnell. Nach „nur“ fünf Monaten Behördenweg darf sich der Direktor unserer Schule Christian Bigalke „Licenciado en Educación“ (Lehrer) nennen. Auch seine Frau Verena hat den begehrten Titel als Licenciada erhalten. Wir danken der Universidad Unión Peruana für die zügige Abwicklung der Formalitäten.



Der Kalender 2015 ist der absolute Renner. Es wurden schon über 500 Exemplare verkauft.

Gemeinsam für die Quechua-Indianer Perus

Diospi Suyana e. V.
BfS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

oder

Diospi-Suyana-Stiftung
BfS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE66 3702 0500 0008 0837 00

Diospi Suyana e. V.
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org
web www.diospi-suyana.org
Fon 06128 720460
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - Vorsitzender
Ausgabe Nr. 53/Dezember 2014



Weltweite Aufmerksamkeit



Am Samstag, den 8. November strahlte BBC 5 ein 25-minütiges Gespräch mit Dr. Klaus John in Großbritannien aus. Einen Tag zuvor lief eine lange TV-Dokumentation über Diospi Suyana in Puerto Rico. Ende Oktober brachte Bethel TV einen Beitrag, der im Nahen Osten zu sehen war. Im November gab der Missionsarzt in den USA 25 Radio- und Fernsehinterviews. In jedem Medienbeitrag erklären die Johns die Geschichte von Diospi Suyana mit der realen Kraft des auferstandenen Christus.

Das Gebet des Jahres



Mein Vortrag vor 230 Schülern der Presbyterian School in Houston ist vorbei. Nun sollen die Kinder wieder in ihre Klassen gehen, aber eine Lehrerin eilt schnell nach vorne und sagt: „Was wir eben gesehen haben ist ein Wunder, lasst uns beten!“ 230 Ohrenpaare lauschen in die Stille. Doch die Lehrerin sagt ja gar nichts. Sie weint. Dann endet ihr Schluchzen mit einem „Amen“ und das Gebet ist zu Ende. Ein Gebet aus dem Herzen ist das Beste, was es gibt.